



Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



In dieser Ausgabe:

Sammelaktion für die
Spieloase

Düsseldorfer Jahr-
buch Band 89 (2019)

Kleiderordnung im
Wandel



Januar
Februar
2020

Mein Schiff.

Einfach gemeinsam
genießen.

Buchen Sie jetzt Ihre Kreuzfahrt
für unvergessliche
Wohlfühlmomente an Bord

PREMIUM ALLES INKLUSIVE

Ohne Aufpreis

- Über 100 Markengetränke
- Spitzengastronomie
- Service am Platz
- Genießen rund um die Uhr
- Sauna und Fitness
- Entertainment
- Kinderbetreuung



Ihr Partner für alle Reiseanfragen:



BBF Reisen

H. Wiatrowski & Söhne

Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)
40219 Düsseldorf · Tel. 0211-9179440
bbfreisen@t-online.de



Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
www.bestattungen-ueberacher.de



**DIE BÄCKEREI
DER BROTFREUNDE**

Hohe Straße 31 • Tel. 32 87 58
Mittelstraße 25 • Tel. 32 75 94

Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen	2
Aus der Chronik „100 Jahre Martinus-Krankenhaus“ – Folge 2	3
Das Düsseldorfer Jahrbuch 89 (2019)	9
Den eigenen Weg bestimmen: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung	13
Düsseldorf-Quiz (2)	14
Die Planung der Friedrichstadt und die Revolution von 1848/49	15
Schießsport: Doppelsieg für Bilk	16
Termine Schützenges. Bilker Heimatfreunde im Januar und Februar 2020	16
Kleiderordnung im Wandel	17
Die Fahne	18
ZOSAMME – Martinsfreunde und Bilker Schützen	20
Zeitreise zum Gedenken	21
Termine im Bürgerhaus Salzmannbau im Januar 2020	22
Fritz-Reuter-Straße – Glühwein für einen guten Zweck	24
Tag der Archive	24
Spieloase erhält Spende der Stadtwerke Düsseldorf	25
Sonntagskochen mit der Spieloase Bilk	26
Heimatsucher e.V. – Schoah-Überlebende heute	27
Geburtstage im Januar + Februar 2020	28
Wir trauern / Redaktionsschluss.	28
Impressum	29

Auf unserer Titelseite:

Spieloase erhält Spende der Stadtwerke Düsseldorf, Foto: unbekannt

Düsseldorfer Jahrbuch Band 89 (2019), Foto: Klartext Verlag

Kleiderordnung im Wandel, Foto: Stadt Düsseldorf/Uwe Schaffmeister



**KARSTEN BECKER | BAU- UND
MÖBELSCHREINEREI**

Telefon: 0211 33 67 94-26

Fax: 0211 33 67 94-27

Mobil: 0174 316 46 49

www.tischlerei-karsten-becker.de



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

66. Jahrgang · Ausgabe 1 · Januar/Februar 2020

Unsere Monatsveranstaltungen

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann’s“, Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee

Montag, 27. Januar 2020
„Schulstandort-Entwicklung in Bilk“

Montag, 24. Februar 2020
– entfällt wegen Rosenmontag –

Vorankündigung:

Montag, 30. März 2020
Jahreshauptversammlung

Beginn: jeweils 20 Uhr

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.



HAFELSUMZÜGE

seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management



**Hafels
Umzüge**

Ennstraße 7
47809 Krefeld
Tel: 02151 - 770001
Fax: 02151 - 774011

Heerdter Landstr. 189d
40549 Düsseldorf
Tel: 0211 - 485091
Fax: 0211 - 466509

info@hafels.de
www.hafels.de



0316-66120 240 ©

Aus der Chronik

„100 Jahre Martinus-Krankenhaus“

Folge 2 – Zwischen den beiden Weltkriegen

Während des 1. Weltkrieges diente das gerade eröffnete Damenheim des Klosters an der Gladbacher Straße als Lazarett. Mit der Entlassung des letzten Soldaten trat 1918 die Stadt mit der Bitte an den Orden heran, die Räumlichkeiten anmieten zu dürfen, um daraus ein „abseits vom Straßengeräusch“ liegendes Hilfskrankenhaus der Städtischen Krankenanstalten einrichten zu können. Beide Parteien schlossen einen erst einmal auf 5 Jahre befristeten provisorischen Nutzungsvertrag ab. Es war der 4. Februar 1919, als der Bilker Pfarrer Prälat Heinrich Bechem – von seinen Bilker „Pfarrkindern“ liebevoll „Bechems Hinz“ genannt – das Haus einsegnete.

Eine Zeitzeugin berichtet: *„Am 4. Februar wurde vorgenanntes Haus seiner Bestimmung als Krankenhaus übergeben. Hierzu fand eine einfache aber ausdrucksvolle Feier statt. Herr Monsignore Bechem hielt ein feierliches Amt, wobei die Herren Pfarrkapläne assistierten. Ersterer richtete an den Kirchenvorstand und einigen anderen zur Feier geladenen Herren, insbesondere auch an die Schwestern des Hauses, recht herzliche fromme Worte, empfahl den Beteiligten das Unternehmen der Schwestern und forderte alle auf zu gemeinsamen Gebet für dieselben um Gottes Schutz und Segen. Nach dem Hochamt zogen von der Kapelle aus die Teilnehmer in feierlicher Prozession unter dem Gesang der Kinder der Anstalt die vorausgingen, dann die Schwestern, Geistlichkeit, Kirchenvorstand und Gäste, in den Hauptsaal des Krankenhauses, von wo aus die Segnung aller Räume vor sich ging. Die Einsegnung der Zimmer bot den Geladenen auch die Gelegenheit, die ganze Einrichtung zu besichtigen und*

man merkte, dieselben waren sichtlich überrascht und zeigten der Handhabung volle Anerkennung.“

Mit diesem Tag begann nun die offizielle Historie unseres St. Martinus-Krankenhauses, wenn auch erst einmal als Frauenklinik. Männliche Patienten wurden lediglich vereinzelt durch Belegung durch die leitenden Ärzte als Privatpatienten in der 1. Klasse aufgenommen.

Noch am gleichen Tage nahm das Haus die ersten Patientinnen auf. Im katholischen Teil der Bilker Bevölkerung war die Freude groß, dass ab sofort ein von Schwestern geführtes Krankenhaus zur Verfügung stand; zumal sich die Dernbacher Schwestern in Bilk großer Beliebtheit erfreuten. Als dirigierender Arzt übernahm Sanitätsrat Dr. Jakob Hecker mit einem Assistenzarzt, der aber bald das Haus verließ, und sieben weiblichen Pflegekräften die medizinische Leitung. Er war den Schwestern und den Bürgern schon aus seiner Zeit als Leiter des Lazaretts bestens bekannt. Der Gynäkologe und Geburtshelfer Dr. Fleischhauer und der Chirurg Dr. Sträter erweiterten schon bald das medizinische Team. Wenig später stieß noch der HNO-Arzt Dr. Zippe zu diesem Team. Die Arzneien für das Haus bezog man ausserhäusig von der Pelikan-Apotheke.

Bei einer Bettenzahl von 60 richtete das Haus Abteilungen für Augen- und HNO-Krankheiten, Innere Krankheiten sowie eine chirurgische und eine gynäkologische Abteilung ein. Außerdem beherbergte das Krankenhaus eine Abteilung für Tuberkulose. Die Anzahl der jährlichen Patienten schwankte in den ersten beiden Jahren zwischen 500 und 600. Gepflegt wurden sie von Schwestern der Ordensgemeinschaft der Armen Dienstmägde Jesu Chris-

ti, die parallel zu diesen stationären Pflegediensten auch noch ihre ambulanten Pflegen mit Nachtwachen in der Gemeinde verrichteten und ihren pädagogischen Aufgaben in den beiden Bewahrschulen nachgingen.

Dennoch war der Stadtarzt Dr. Schrakamp nach einer turnusgemäß vorgenommenen Visitation des Hauses nicht ganz zufrieden. Er bescheinigte dem Haus in einem Bericht vom 19. Mai 1919 an die Polizeiverwaltung nach den zur Zulassung geforderten kleineren baulichen Änderungen einen sehr guten Zustand und hatte auch in der Verwaltungsarbeit nichts zu kritisieren, bemängelte aber gleichzeitig die „spartanische“ chirurgische Ausrüstung des Krankenhauses. Und da keiner der leitenden Ärzte oder ein Assistenzarzt (es war noch keiner eingestellt) im Hause wohnte, hielt er das Haus auch für eine Ausbildungsstätte in der Berufssparte „Medizinischer Praktikant“ für ungeeig-

net. Die geforderten baulichen Veränderungen konnten bald erledigt werden, so dass am 22. März 1920 eine weitere, äußerst positive Visitation das Provisorium beendete. Endlich erteilte der Regierungspräsident die medizinapolizeiliche Zustimmung zur Einrichtung des Gebäudes Gladbacher Str. 26 als „städtisches Hilfskrankenhaus – St. Martinus-Krankenhaus“ unter dem Vorbehalt „jegzeitlichen Widerrufs“. Der Widerruf begründete sich in weiteren vorzunehmenden baulichen Maßnahmen die Be- und Entlüftung der Räume und Flure und besonders die nicht ungefährliche Tuberkuloseabteilung betreffend. Eine weitere Visitation am 22. Oktober 1920 hob die leichten Bedenken des Regierungspräsidenten und den Widerruf auf. Alle baulichen Forderungen waren zum Großteil erfüllt worden.

Im nächsten Jahr am 6. Juni 1921 visitierte der neue Kreisarzt Dr. Fürth erstmalig unser Krankenhaus. Er benannte als Betreiber des Hauses nicht den Orden sondern den „Kirchenvorstand der Martinusgemeinde“. Darüber hinaus bescheinigte er den Ärzten, den Schwestern und allen anderen Angestellten eine gute Arbeit, bemängelte aber auch das Fehlen eines Assistenzarztes. Dagegen lobte er die Anstrengungen, die chirurgische Abteilung durch Neuanschaffungen auf einen gehobenen medizinischen Stand zu bringen.

Und bei der nächsten turnusgemäßen Visitation am 13. September 1922 konnte Dr. Fürth die Neuanschaffungen bewundern: Ein aseptischer und ein gynäkologischer Operationsraum konnten 1921/22 eingerichtet werden, in denen sich die beiden Chirurgen Dr. Sträter und Dr. Fleischhauer von nun an um das Wohl der Patienten kümmerten. Ein Laboratorium komplettierte die Neuanschaffungen. Diese Einrichtungen nach neuesten medizinischen Erkenntnissen verschlangen viel Geld, was trotz der Bezuschussungen nicht ohne Gönner – heute würde man Sponsoren sagen – aufgebracht werden konnte. Und da sich die wirtschaftliche Lage 1922



Neues Jahr,
neues Grün!

Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

Bilker
Gartencenter

Hier blüht das Leben!

rapide verschlechterte, waren die Betreiber des Krankenhauses, unsere Schwestern aus Dernbach, auf Spenden jeglicher Art angewiesen.

Die emotionale Bindung der Bilker Bevölkerung zu ihren „Nönnkes“, wie die Schwestern sachlich falsch aber umso liebevoller von den Menschen genannt wurden, veranschaulicht folgender Kurzbericht: *„Die Jahrzehnte langen Bemühungen um das Wohl der armen Bevölkerungsschichten in unserem Stadtteil hatten die Schwestern mit den Menschen regelrecht verschweißt. Aber das unermüdliche Sich-Kümmern um die Ärmsten der Armen, nämlich die Waisenkinder in ihrem „Klosterken“ an der Martinstraße 7, und das gerade in diesen wirtschaftlich äußerst schwierigen Jahren 1922/23, steigerte die Bereitschaft der Bilker Bevölkerung, ihrerseits den Schwestern zu helfen, egal ob bei der Finanzierung der Aufgaben im Kloster oder im Krankenhaus. Neben Sachspenden aller Art kam es auch zu größeren Geldspenden. So organisierte z. B. der St. Seb. Schützenverein Bilk 1922 eine Verlosung, die den unglaublichen Betrag von 1,8 Millionen RM erbrachte. Leider befand man sich in Zeiten der angaloppierenden Inflation, und die Schwestern mussten das Geld schnell ausgeben. Wenige Wochen später hätten sie vielleicht noch eine Dose Streichhölzer dafür bekommen“.*

1923 war es dann soweit. Nach weiteren umfangreichen Bauarbeiten – z. B. musste ein komplett neues Dach gebaut werden – und einer sich anschließenden Visitation seitens der Kreisbehörde am 13. September 1923, erhielt das Haus die Konzession als selbständiges Krankenhaus; deutlich vor Ablauf des oben bereits erwähnten Nutzungsvertrages. Ganz erheblich hatte dazu beigetragen, dass der Orden sich zur Anstellung eines Assistenzarztes durchringen konnte, der seine bescheidene Wohnstatt – wie schon in den Jahren zuvor seitens der medizinapolizeilichen Behörde gefordert – im Krankenhaus bzw. im Klos-

ter fand. Die Visitation bescheinigte dem Haus einen guten bis vorzüglichen baulichen und medizinischen Zustand, was auch an den Menschen lag, die hier arbeiteten: neben den Ärzten 25 Schwestern, sechs Dienstmägde, ein Maschinist, ein Gärtner, ein Bote. Allerdings wurde der Garten in der Beurteilung als etwas klein befunden.

Zusätzlich zu der inneren Abteilung mit einer Tuberkulosestation, verfügte das Haus neben seiner chirurgischen und seiner gynäkologischen Abteilung auch über eine für die damalige Zeit hochmoderne Dampfdesinfektion. Außerdem belegte der HNO-Arzt Dr. Zippe eine Reihe Betten im Haus. Die notwendigen Medikamente bezog man weiterhin von außerhalb – von der Pelikan-Apotheke gegenüber. Als Betreiber des Krankenhauses wurde weiterhin die Pfarrgemeinde St. Martin benannt.

Der sich anbahnende wirtschaftliche Erfolg des Hauses erhielt jedoch ein Jahr spä-



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA

Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.

Frank Augst

Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee

Telefon 02 11/397773

Fax 02 11/5836555

concordia-sicherheit@arcor.de

ter durch eine Naturkatastrophe einen heftigen Dämpfer. Am Pfingstsonntag 1924 verwüstete ein Tornado den Bilker Kernbereich. Der über 40 Meter hohe Turmhelm der St. Martins-Kirche widerstand dem Orkan nicht, wurde regelrecht abgedreht und stürzte auf ein gegenüber liegendes Haus. Hierbei kam ein Mensch zu Tode.

Bei dem furchtbaren Pfingstorkan 1924 blieben auch Krankenhaus und Kloster nicht verschont. Wie schrieb die schon einmal erwähnte Augenzeugin: *„Auf unserem Haus stürzten die Kamine vom Dach. 155 Fensterscheiben und über 2000 Dachziegel lagen im Innenhof. Auch die schönen Kapellenfenster haben sehr gelitten. Gleich nach dem Mittagessen ging eine furchtbare Dunkelheit voraus und in 5 bis 10 Minuten war alles geschehen ... Gott sei Dank hatten wir kein Menschenleben zu beklagen.“* Der wirtschaftliche Schaden aber war immens.

Bei der jährlichen Visitation 1924 erscheint als Neueintrag in der Personalliste eine Röntgenschwester. Demnach muss es seit diesem Jahr auch eine Röntgenabteilung im Hause gegeben haben.

Ein kleiner Anhang zu dieser Visitation zeigt, wie stark Krankenhäuser der staatlichen Kontrolle unterworfen waren. Der Minister für Volkswohlfahrt wollte vom Medizinalrat des Stadtkreises Dr. Fürth Auskunft darüber haben, ob das St. Martinus Krankenhaus einem Spitzenverband angeschlossen sei. Aus der Antwort geht hervor, dass das Haus als uneigennützige und vermögenslose Anstalt dem Caritasverband und dem Verband der privaten Krankenhäuser angehörte. Der wenige Landbesitz diente als Gemüsegarten und der wirtschaftliche Betrieb wurde durch die jeweilige Schwester Oberin geleitet.

Ein Jahr später erwarb die Kirchengemeinde ein angrenzendes Grundstück in der Absicht, das Krankenhaus zu erweitern. Doch die bereits erwähnte schlechte wirtschaftliche Gesamtlage nach den Schä-

den aus dem Vorjahr ließ eine sofortige Umsetzung dieses Vorhabens nicht zu.

Für 1926 ergab sich eine nicht unbedeutende Veränderung im Ärzteteam: Dr. Esser eröffnete eine Augenabteilung und mit Dr. Jakob wurde ein neuer Assistenzarzt eingestellt, der seine Wohnung im Hause bezog. Ein Jahr später bekleidete er schon die Stelle eines angestellten Oberarztes. Nicht angestellte Ärzte blieben Dr. Fleischhauer, Dr. Sträter und Dr. Esser. Aus dem Team ausgeschieden war Dr. Zippel. 1928 brachte eine weitere medizinische Änderung. Die Station für Tuberkulosekranke stellte ihren Betrieb ein. Am Schluss waren die verbliebenen zwei Zimmer kaum noch belegt.

Der vom Orden bestellte Architekt Schneider hatte inzwischen mit Planungen für einen Krankenhausneubau begonnen, die bestimmt nicht einfach waren. Es galt eine bis heute noch vom Grundstück her unglückliche Lage zu bewältigen. Dem Kloster mit anschließendem Krankenhaus ist eine ganze Häuserzeile vorgelagert, lediglich durch einen schmalen Hof getrennt. Der einzige Zugang zur Gladbacher Straße und somit zur Öffentlichkeit bestand in der Hausnummer 26, so dass hierhin der Haupteingang zum Krankenhaus gelegt werden musste. Schneiders Pläne zum Neubau konnten 1929 von den Behörden genehmigt, die Arbeiten zu diesem Neubau an der Gladbacher Straße 26 aber erst am 1. September 1930 aufgenommen werden. Die relativ kurze Genehmigungszeit des Neubaus lag wohl auch darin begründet, dass Schneider nicht nur in kirchlichen Kreisen, sondern auch bei den Behörden kein Unbekannter war. Immerhin baute er in Bilk 1926 die St. Canisius-Kirche in unmittelbarer Nachbarschaft des Krankenhauses und ein Jahr vor dem St. Martinus-Krankenhaus als letzte Filialkirche der Pfarrei St. Martin die St. Bonifatius-Kirche an der Fleher Straße.

Wirtschaftliche Probleme, ausgelöst durch die Weltwirtschaftskrise als Folge des New Yorker Börsencrash, führten lei-

der bald zur fast völligen Einstellung der Baumaßnahmen, so dass es erst Anfang 1932 zur Vollendung des Neubaus kam. Damit wurde auch die neue Entbindungsstation ihrer Bestimmung übergeben.

Stillstand bedeutet Rückschritt! Nach diesem Wahlspruch kam es bereits Ende 1930 zu einer wichtigen Änderung im Haus. Ab sofort öffnete es auch männlichen Patienten, die auf Dauer aufgenommen und behandelt wurden und nicht in den Kreis der Privatpatienten gehörten. Es gab zwar schon seit dem Gründungsjahr vereinzelte männliche Privatpatienten und seit 1925 drei Männerbetten, aber von einer Dauerbelegung konnte nicht die Rede sein. Jetzt wurden die Männer im Erdgeschoss untergebracht, derweil die 1. und 2. Etage den Frauen und Kindern vorbehalten blieben. Zugleich komplettierte sich das Ärzteteam mit dem HNO-Arzt Dr. Deselaers.

Die Qualität eines Hauses zeigt sich erst dann, wenn es auch ausbilden darf. Daher bemühte sich die Leitung des Hauses schon seit der Gründung 1919 ständig um diesen Ausbildungsstatus. Man erhielt ihn, aber nicht für alle Bereiche. 1930 ging es z. B. um die nachträgliche ordentliche Anstellungsbestätigung der Medizinalpraktikantin Elisabeth Derix, die sich in der Endphase ihrer Ausbildung befand, für den Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe. Schließlich führten die konstanten Bemühungen um die Steigerung der medizinischen Qualitäten und natürlich der Ausbau des Hauses dazu, dass der Regierungspräsident mit Schreiben vom 28. August 1931 die Aufnahme von medizinalpraktischen Assistenten vor allem in der Gynäkologie befürwortete. Ein wichtiger Schritt war geschafft. Die neue Entbindungsstation „boomte“, wie man sich wohl neudeutsch ausdrückt. Nach einem halben Jahr konnte man bereits 120 Entbindungen notieren. Frau Derix erhielt übrigens die ordentliche Anstellungsbestätigung und bestand Ende 1930 ihr Staatsexamen. Sie erhielt daraufhin ihre Einstellung als

weru

Fenster und Türen fürs Leben



100 % Genau mein Fenster

Die Zukunft gehört den Multitalenten: AFINO von Weru. Entdecken Sie die neue konfigurierbare Premiumqualität beim Weru-Fachbetrieb:



Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
 40219 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 30 60 88
 Telefax (02 11) 39 37 64

Assistenzärztin in der Gynäkologie. Da sie ab sofort auch im Hause wohnte, waren die vom Regierungspräsidenten geforderten Voraussetzungen zur weiteren Ausbildung von Medizinalpraktikanten alle erfüllt.

Die weiter steigende Anzahl der Wöchnerinnen auf der Entbindungsstation veranlasste 1934 die Leitung des Hauses zu einer weiteren Neuerung. Es wurde die

erste weltliche Krankenschwester eingestellt und mit Amalie Eppeler die erste weltliche Hebamme. Im gleichen Zeitraum bekam das Haus einen Rektor, also einen Krankenhausgeistlichen und Seelsorger für die Ordensschwestern.

Wie so oft folgt nach einem Hoch prompt ein Tief. Um die in letzter Zeit sinkende Belegung des Hauses aufzufangen, wandelte man am 1. Januar 1936 das Haus von einem Belegkrankenhaus in ein Krankenhaus mit angestellten Ärzten um. Der erste Chefarzt des Hauses und Mann der ersten Stunde, Sanitätsrat Dr. Jakob Hecker, trat in den Ruhestand und Dr. Paul Preusschoff wurde zum Chefarzt der Inneren und zum ärztlichen Direktor des Krankenhauses bestellt. Als neuer Leiter der Chirurgie übernahm Dr. August Achilles Teilbereiche von Dr. Fleischhauer und Dr. Sträter, die als Gynäkologe bzw. Facharzt für Orthopädie im Hause verblieben. Ebenso leitete Dr. Eduard Deselaers weiter die HNO-Abteilung.

Auch für die Schwestern vom Orden der Armen Dienstmägde Jesu Christi begann eine völlig neue Zeit. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten hatte sich das Gesundheitswesen gewandelt. Gerade das Verhältnis von katholischen Krankenhausträgern zu den Behörden unterlag einer besonderen Veränderung. Ein Grund lag im „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“. Die Dernbacher Schwestern wehrten sich gegen dieses Ge-

setz mit seinen verpflichtend vorgeschriebenen Regelungen. An alle in den Krankenhäusern tätigen Ärzten erging die Verpflichtung, „die erforderliche Rücksicht zu nehmen auf die Ordenspflichten und religiösen Übungen der Schwestern“. Weiterhin erklärten sie, „dass im Krankenhaus nur solche Operationen zur Ausführung kommen und nur solche Krankheiten behandelt werden, die der im Geiste von Ordensschwestern geführten Anstalt nicht entgegenstehen“.

Ob das alles am „neuen Geist der Zeit“ lag? Das Haus „verweltlichte“ nach und nach durch die Anstellung nicht an den Orden gebundener Krankenschwestern, Pflegerinnen und Verwaltungskräften. Daher mussten die Schwestern ebenfalls ihre Arbeitsweise vollkommen umstellen. Das Krankenhaus jedenfalls erlangte sehr rasch wieder die Vollbelegung und für den anwachsenden Personalbestand mussten Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden. Daher versuchte die Leitung 1937 das Nachbarhaus Gladbacher Str. 24 anzukaufen. Als dies aber nicht gelang, erstand man Haus Nr. 22, baute es zum Wohnheim um und schloss es an den Altbau des Krankenhauses an.

Mit diesen Baumaßnahmen endete die Phase des Auf- und Ausbaus des Hauses von einem Lazarett zu einem modernen Krankenhaus, denn am 1. September 1939 eröffnet Hitler mit seinem Überfall auf Polen die furchtbare Zeit des 2. Weltkrieges.

Wir beraten
Sie gerne!



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers

Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf

Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Unsere Internetadresse:

apotheke-st-martin.de

Dort erfahren Sie alles, lassen Sie sich überraschen!

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

Das Düsseldorfer Jahrbuch 89 (2019)

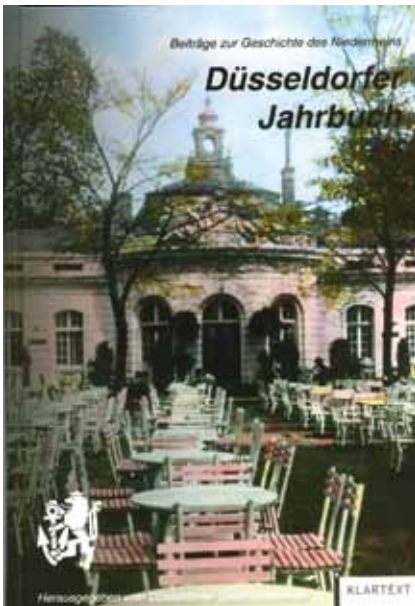
1848 – Pffiffe für den Preußen-König, aber keine Pferdeäpfel

Von Jürgen Fuhrmeister

Es sollen keine Pferdeäpfel gewesen sein, die dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV. um die Ohren flogen, als er im August 1848 auf einer Fahrt in einer offenen Kutsche über die Kastanienallee zum Schloss Jägerhof fuhr, und auch die Friedrichstadt sei nicht nach ihm benannt worden. Das erfahren wir aus dem im August erschienenen Düsseldorfer Jahrbuch Band 89 (2019) des Düsseldorfer Geschichtsvereins, das auf 427 reich bebilderten Seiten neueste historische Studien zu unterschiedlichsten Aspekten der Stadt- und

berg nicht nur als Begründer der Bilker Sternwarte und als Entdecker der Kleinplaneten vor, sondern als Naturforscher zwischen Revolution und Restauration. Julia Lederle-Wintgen begleitet die Leser auf Orientreise mit Friederike Poensgen im Jahr 1889, die im Köln-Mindener Bahnhof am Graf-Adolf-Platz ihren Anfang nahm. Clemens von Looz-Corswarem kommentiert die Reisebeschreibung von 1846 des Franzosen André Delrieu, der Düsseldorf langweilig fand und sich einige bissige Bemerkungen nicht verkneifen konnte. Sensationell die Kunstsammlung des privaten Sammlers Arthur Hauth in der Bilker Straße 7. Mit einer Rückschau auf die Studentenbewegung seit den 1960ern rücken Thomas Gerhards und Uta Hinz die Heinrich-Heine-Universität ins Blickfeld. Auf den letzten neun Seiten des Hauptteils listet Andrea Trudewind vom Stadtarchiv Düsseldorf in der Chronik 2018 der Stadt bemerkenswerte Ereignisse auf. Angefangen mit dem Start der Linie 701 vom Rather Bahnhof zum ISS-Dome am 7. Januar und abgeschlossen mit der Flutung der Nördlichen Düssel an der Goltsteinstraße am 18. Dezember.

Überwältigt wird der Leser von der Darstellung der privaten Kunstsammlung des Weinhändlers Arthur Hauth, der inmitten seines „köstlichen Kunstschatzes“ lebte und arbeitete. Die Sammlung ist selbst Kunstkenner in Düsseldorf kaum bekannt. Lara Sophia Schweizer weiß zu berichten, dass der Weinhändler Eduard Hauth aus Linz am Rhein 1877 das in der Bilker Straße 7 gelegene Palais Wittgenstein erwarb, wohin er ein Jahr später seinen Wohnsitz, die Weinhandlung und das Champagner-Depot vom Schwanenmarkt 19 verlegte. Sein Sohn Arthur wurde am 3. Mai 1876 als zweites von vier Kindern ge-



Düsseldorfer Jahrbuch Band 89 (2019)

Regionalgeschichte enthält. Nicht nur die Bilker Heimatfreunde wird es freuen, dass auch ihre Stadtteile einmal mit weiteren Beiträgen im Düsseldorfer Jahrbuch bedacht worden sind. Da stellt Michael Wiescher uns Johann Friedrich Benzen-



*Porträt des Arthur Hauth 1930
von Otto Wilhelm Sohn-Rethel*

boren. Er interessierte sich schon in jungen Jahren sehr für Kunst und Musik, verlor mit 10 Jahren seine Mutter, „die gute Fee der Armen, die Zeit ihres Lebens alle ihr zur Verfügung stehenden Gelder für die Unterstützung der Ärmsten verwandt hat.“ Schon mit sechs spielte er die Geige und widmete sich dem Gesang. Er war kein guter Schüler, verließ die Schule nach der Obersekunda und begann im väterlichen Betrieb seine kaufmännische Ausbildung u. a. im neugegründeten Zweigbetrieb in London. Von dort aus wurden England, das Königshaus und die britischen Kolonien beliefert. Nach dem Tod des Va-



Der Konferenzraum 1926

ters am 16. März 1901 übernahm er 25jährig die Weinhandlung, führte sie bis zum Beginn des Weltkrieges erfolgreich weiter. Wie sein Vater war auch Arthur Hauth Kunstliebhaber und leidenschaftlicher Kunstsammler. Er stattete alle Räume des Hauses in der Bilker Straße 7 mit Kunstwerken aus. Mit Bildern, antiken Möbeln, Teppichen, Kronleuchtern und anderen kostbaren Einrichtungsgegenständen. Von den Repräsentationsräumen bis zu den Geschäftsräumen und den Zimmern der Angestellten. Mit Beginn des Krieges verlor die Weinhandlung ihre ausländischen Kontore und auch das Weinlager in London wurde beschlagnahmt. Die Firma gerät nach dem Krieg offensichtlich in wirtschaftliche Schieflage. 1928 wurde ein großes Ensemble von Gemälden und Möbeln an Ludwig Roselius in Bremen verkauft. Darunter von Lucas Cranach d.Ä.



*Cranach-Zimmer im Roselius-Haus,
Bremen, um 1932*

ein Martin-Luther-Gemälde. Am 4. Mai 1937 kamen 217 Kunstwerke beim Auktionshaus Lempertz in Köln unter den Hammer. Der Andrang ausländischer Händler und Sammler war gering, da eine Ausfuhr der Werke ins Ausland ohne ministerielle Genehmigung verboten war. Nur 97 Werke wurden zugeschlagen. Allein sechs Werke wurden durch den Reichsminister in das Verzeichnis der national wertvollen Kunstwerke eingetragen. Die Kunstsammlung zerfiel. 1943 brannte das Haus in der Bilker Straße 7

nach einem Luftangriff zu großen Teilen nieder. Vieles verbrannte oder wurde in den Wirren des II. Weltkrieges geplündert. Lara Sophia Schweizer hat mit dieser Arbeit die zerfallene private Kunstsammlung – soweit es möglich war – rekonstruiert. Ihre wohl wichtigsten Quellen waren der Auktionskatalog von Lempertz und eine Foto-Serie von repräsentativen Räumen im Palais Wittgenstein.

© Stadthaus Düsseldorf



Kastanienallee um 1820 (gouachierter Stich von Johann Heinrich Weiermann)

Die Historiker Christoph Laugs, Christian Schwartz und Robert Kieselbach räumen mit ihrem Beitrag zur Namensgebung der Friedrichstadt und der Straßen nach Friedrich und Elisabeth in Unterbilk und der Umbenennung der Kastanienallee 1851 in Königsallee mit einem Mythos auf. Generationen von Schulkindern wurden seit Mitte des 19. Jahrhunderts und auch noch in jüngster Zeit mit einem peinlichen Vorfall im August 1848 konfrontiert, bei dem empörte Düsseldorfer



*Friedrich Wilhelm IV.
König von Preußen*

© Wikimedia-commons

Bürger den Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. auf der Kastanienallee mit Gejohle empfangen und mit Pferdeäpfeln beworfen haben sollten. Die Umbenennung der Kastanienal-

lee in Königsallee im Jahre 1851 auf Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung sollte die erzürnte Majestät besänftigen. Dieser „Pferdeäpfelvorfall“ setzte sich bis „gestern“ im kollektiven Gedächtnis Düsseldorfs fest und wird durch diesen lesenswerten Beitrag heute in Frage gestellt. Die Autoren stellten fest, dass es in den zur Verfügung stehenden Medien aus der zeitlichen Nähe zu diesem Ereignis keine exakten Angaben zu dem Besuch des Preußenkönigs in Düsseldorf während seiner mehrtägigen Reise zur 600-Jahr-Feier der Grundsteinlegung des Kölner Doms befanden. Dafür fanden sie aber auch sich widersprechende Daten. War es der 14. August 1848, oder ein anderer Tag? War es auf der Hin- oder Rückreise? Jedenfalls gab es einen Zwischenstopp am Bahnhof der Köln-Mindener Eisenbahn am heutigen Graf-Adolf-Platz. Verbürgt ist, dass der König in Begleitung von Prinz Friedrich von Preußen, Divisionskommandeur der 14. Division in Düsseldorf, in einer offenen Kutsche über die Kastanienallee durch den Hofgarten zum Schloss Jägerhof, der Residenz des Prinzen, zu einem Diner fuhr.



*Prinz Friedrich
von Preußen
Divisionskommandeur in
Düsseldorf*

© Stadthaus Düsseldorf

Wilhelm Herchenbach (1818 [nicht 1833] – 1889), der Begründer des Düsseldorfer Geschichtsvereins, nahm als 29-jähriger mit einem Männergesangsverein an dem Abendessen im Jägerhof teil. Der „unermüdliche und opferwillige Freund der Heimatstadt und ihrer Geschichte“ (Düsseldorfer Jahrbuch Nr. 73),

Lehrer und Autor von etwa 300 Büchern, darunter ca. 200 Bücher in der Reihe Erzählungen für Jugend und Volk, veröffentlichte 1882 eine Chronik der Ereignisse der Revolutionsjahre 1848/49 in Düsseldorf. Er beschreibt die Kutschenfahrt aus seiner Erinnerung so: „Aus allen Orten der Umgebung waren eine Masse von Menschen herbeigeströmt, welche auf beiden Seiten der Straßen ein dichtes Spalier bildeten. In einem Theile der dicht zusammenstehenden Gruppen zeigte sich nicht jene freudige Begeisterung, welche sonst beim Empfange eines gekrönten Hauptes zu herrschen pflegt. Zum Schrecken aller übrigen Umherstehenden flog plötzlich, von ruchloser Hand geschleudert, Pferdekoth in den Wagen des Königs und bedeckte den Mantel desselben. Zugleich erhob sich an verschiedenen Stellen des Weges helles Pfeifen.“ Ob Herchenbach, der auch Begründer des Floragartens (Siehe Bilker Sternwarte 5/2018!) war, Augenzeuge gewesen ist oder die Geschichte dichterisch frei niedergeschrieben hat, ist nicht bekannt.

Foto: (2) Jürgen Fuhrmeister



*Friedrich Wilhelm IV., 1795-1861
König von Preußen*

Jedenfalls haben die drei Autoren mit diesem Beitrag unter der Überschrift „Zum Gedenken an die glorreiche Regierung des großen Königs“ einen Mythos der Düsseldorfer Geschichte angekratzt. Sie fanden bei ihren Recherchen keinen Hinweis auf die stinkenden Tatwerkzeuge im August 1848. Die Nennung des Namens Königsallee fanden sie erstmalig auf einem auf 1854 datierten Straßenplan. Sie fanden vielmehr in einem Ratsprotokoll der Stadt vom 17. Juni 1851 unter Tagesordnungspunkt 13 den „Antrag, dem südlichen Stadtheile den Namen Friedr.-Stadt beizulegen“. Am 27.

Mai 1852 wurde in einer Gemeinderatssitzung dann die Zustimmung Friedrich Wilhelms IV. zu den Namen Friedrichstadt, Friedrichstraße und Elisabethstraße verkündet. Namenspatron war also der große König Friedrich II. (an der Regierung 1740 – 1786), genannt Friedrich der Große oder volkstümlich der „Alte Fritz“, mit seiner Gemahlin Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern, was dem Wunsch der Bürger im neuen Stadtteil in ihrer Petition an den Stadtrat entsprach. Diese wollten ihre tiefgreifende Bewunderung für den Alten Fritz und damit für die preußische Monarchie ausdrücken. Die Autoren geben zu, dass die Namen Friedrichstadt, Friedrich- und Elisabethstraße und Königsallee klug gewählt worden sind. Ohne Erklärung oder Erläuterung können sie sich sowohl auf Friedrich II. als auch auf Friedrich Wilhelm IV. bzw. auf deren Gemahlinnen sowie auf jeden preußischen König und die Hohenzollern allgemein beziehen. „Für die Teile der Bevölkerung, die dem reaktionären Friedrich Wilhelm IV. kritisch gegenüber eingestellt waren, kann der aufgeklärte Absolu-



*Elisabeth von Bayern, 1801-1873 Gemahlin
von König Friedrich Wilhelm IV. v. Preußen*

tist Friedrich II. als Symbol eines besseren Monarchen und damit als versteckte Kritik am aktuellen König gedient haben.“ Wir sind gespannt, ob demnächst die Anhänge der beiden Straßenschilder der Friedrich- und der Elisabethstraße am Graf-Adolf-Platz korrigiert werden.

Düsseldorfer Jahrbuch 89 (2019).
Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. Klartext Essen 2019.
Festeinband. 427 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.
ISBN: 978-3-8375-2161-0. 35,00 Euro.

Den eigenen Weg bestimmen: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Michael Bürger

Jedem ist die Möglichkeit gegeben, feste Rahmenbedingungen für sein Lebensende im Falle einer schweren Erkrankung oder eines tragischen Unfalls zu bestimmen. Die Regelungen in der Patientenverfügung sind für alle Beteiligten verbindlich, auch für die behandelnden Ärzte. Dem Gedanken an das eigene Ende gehen wir gern aus dem Weg. Dann bestimmen aber Dritte über uns – endgültig. Unser langjähriges Vorstandsmitglied, Rechtsanwalt Michael Bürger, erklärt im Interview mit der Sternwarte, warum die Selbstbestimmung auch der letzten Schritte im Leben so wichtig geworden ist.

Sternwarte: Worum geht es im wesentlichen?

Bürger: In der Vorsorgevollmacht wird ein Vertreter bestimmt, der in allen finanziellen Angelegenheiten für denjenigen, der dazu nicht mehr in der Lage ist, auftritt und die Dinge in seinem Sinne regelt. Das bedeutet, dass sowohl die laufenden Verbindlichkeiten wie Einkünfte aus Rente und Betriebsrente, Einnahmen aus Vermietung, Geldanlagen oder Versicherungen überwacht und bei Bedarf angepasst werden. Hinzu tritt die Finanzierung und Koordinierung sowohl der Pflege, wozu auch die Notwendigkeit des Umbaus der eigenen Wohnung gehören kann.

Noch wichtiger ist die Vertretung in den persönlichen Fragen, die nicht die Finanzen betreffen: Wer darf die Post und E-Mails öffnen und persönliche Unterlagen einsehen? In welches Krankenhaus oder in welches Pflegeheim soll eine Einweisung erfolgen, wenn der Betroffene seinen Willen selbst nicht mehr artikulieren kann? Welche medizinischen Maßnahmen sollen ergriffen werden, um Schmerzen, Atemnot

und Angst entgegenzuwirken? Hier bedarf es einiger Standfestigkeit des Vertreters, wenn mit diesen Maßnahmen möglicherweise auch eine Verkürzung des Lebens des Betroffenen verbunden ist. Ob eine künstliche Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr nach einer Operation fortgesetzt werden und insbesondere ob dies durch Magensonde dauerhaft geschehen soll, kann nur der im Wege einer Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung bevollmächtigte Vertreter bestimmen.

Sternwarte: Ist nicht stets der Ehegatte der erste Ansprechpartner?

Bürger: Entgegen weitläufiger Meinung ist das nicht der Fall. Dies gilt ebenso für die nächsten Angehörigen wie beispielsweise die eigenen Kinder. Erst eine schriftlich verfasste Vollmacht versetzt sie in die Lage, Entscheidungen zu treffen. Selbstverständlich werden sich die Bevollmächtigten bemühen, weitgehend in Abstimmung mit den behandelnden Ärzten zu arbeiten.

Sternwarte: Der Bundesgerichtshof verlangte in seinen letzten Entscheidungen aus den Jahren 2017 und 2018 konkrete Vorgaben zu Krankheitsbild und Behandlungsmaßnahmen

Bürger: Das hat auch zu einer nicht unerheblichen Verunsicherung im Umgang mit den Vorsorgevollmachten geführt. Deshalb halte ich die im Internet verbreiteten Muster, insbesondere wenn diese lediglich ein Ankreuzen verschiedener Varianten vorsehen, für ungeeignet. So reicht beispielsweise die pauschale Äußerung, dass lebensverlängernde Maßnahmen unterbleiben sollen, nicht aus. Ebenso wenig ausreichend ist die Aufforderung, ein würdevolles Sterben zu ermöglichen oder zuzulassen, wenn ein Therapieerfolg nicht mehr zu erwarten ist.

Vielmehr muss die Patientenverfügung ärztliche Maßnahmen genau bezeichnen, in die eingewilligt oder die untersagt werden soll, etwa durch Angaben zu Schmerz- und Symptombehandlung, zur künstlichen Ernährungs- und Flüssigkeitszufuhr, Wiederbelebung, künstlichen Beatmung oder Antibiotikagabe. Allerdings hat der Bundesgerichtshof in seiner letzten Entscheidung auch betont, dass die Anforderungen an die Bestimmtheit einer Patientenverfügung nicht überspannt werden dürfen. Danach kann nur vorausgesetzt werden, dass der Betroffene umschreibend festlegt, was er in einer bestimmten Lebens- und Behandlungssituation will und was nicht. Maßgeblich ist nicht, dass der Betroffene seine eigene Biografie als Patient vorausahnt und die zukünftigen Fortschritte in der Medizin vorwegnehmend berücksichtigt. So wird der niedergelegte Wunsch, dass lebensverlängernde Maßnahmen unterbleiben sollen, wenn medizinisch eindeutig festgestellt ist, dass bei dem Betroffenen keine Aussicht auf Wiedererlangung des Bewusstseins besteht, akzeptiert.

Sternwarte: Wie lange hat eine Vorsorge- und Patientenverfügung Gültigkeit?

Bürger: In damaligen Gesetzgebungsverfahren war zunächst eine Laufzeit von drei Jahren vorgesehen, von der im endgültigen Gesetzeswortlaut jedoch abgesehen wurde. Danach gilt eine Vorsorge- und Patientenverfügung so lange, wie sie nicht widerrufen ist. In der Praxis empfehle ich jedoch, die Erklärung alle drei bis fünf Jahre zu bestätigen. Dies kann durch einen handschriftlichen Zusatz unter der Vorsorge- und Patientenverfügung geschehen, dass die niedergelegten Bestimmungen auch für die weitere Zukunft ihre Gültigkeit behalten mit Datum und Unterschrift.

Rechtsanwalt Michael Bürger mit Schwerpunkt Erbrecht ist erreichbar unter 0211 2392300. Seine Kanzlei befindet sich in der Düsseldorfer Altstadt, Wallstraße 16.



Düsseldorf-Quiz (2)

- 1) Welches ist das **älteste Museum der Stadt**?
- 2) An der Mittelstraße/Grabenstraße stehen sich zwei Lebensgroße „Herren“ aus Bronze gegenüber und blicken sich Böse an.
Welchen Titel hat das Kunstwerk?
- 3) **Bei wem und in welchem Stadtteil** hat **Florence Nightingale** studiert und gearbeitet?
- 4) Auf dem Grundriss eines Parallelogramms mit einer Kantenlänge von 66 x 50 m erheben sich zwei Bürotürme, die in den oberen Etagen wie eine Brücke miteinander verbunden sind. **Aufgrund seiner Lage zur Innenstadt ergab sich welcher Name für das Gebäude.**
- 5) Wird der **Düsseldorfer Mostert** entweder **mit Essig oder wahlweise mit Most oder Wein angesetzt?**
- 6) **An welchem Düsseldorfer Gymnasium** legte die spätere **schwedische Königin Silvia 1963 ihr Abitur** ab?

(Lösungen auf Seite 21)

Die Planung der Friedrichstadt und die Revolution von 1848/49

Robert Kieselbach, Christoph Laugs, Christian Schwartz

Im 19. Jahrhundert war der Wohnraum in Düsseldorf knapp, sodass man entschied, auf dem bisher „Walachei“ genannten Gebiet zwischen Innenstadt und Bilk systematisch einen neuen Stadtteil anzulegen. Die Pläne wurden dem preußischen König und seinem Kabinett vorgelegt, doch die Genehmigung zog sich mehrere Jahre hin und erfolgte erst 1854. In der Zwischenzeit wurde Düsseldorf von den Ereignissen des Revolutionsjahres 1848 erschüttert. Bei Kämpfen zwischen Militär und Düsseldorfer Bürgern kamen insgesamt 14 Menschen ums Leben – über Düsseldorf wurde der Belagerungszustand verhängt. Auslöser war der Besuch König Friedrich Wilhelms IV. in der Stadt im August 1848.

Fast jeder in Düsseldorf hat schon von der Geschichte gehört, dass der König auf

der damaligen Kastanienallee mit Pferdeäpfeln beworfen worden sei und die Stadt zur Entschuldigung die Königsallee, Friedrichstadt und Friedrichstraße nach ihm benannt habe. Diese Version der Geschichte deckt sich allerdings nicht mit den schriftlichen Überlieferungen. So kamen Polizei und Verwaltung zu dem Schluss, dass der König zwar teilweise ausgebuht aber nicht beworfen worden war. Tatsächlich nennen die Ratsprotolle Friedrich II. als Namenspaten des neuen Stadtteils.

Zusätzlich zeigen die Akten im Geheimen Staatsarchiv in Berlin, dass für die preußischen Behörden – und den König – die stadtplanerischen Aspekte im Fokus standen. Die Vorkommnisse beim königlichen Besuch in Düsseldorf schienen dagegen – zumindest laut der Akten – keine Rolle gespielt zu haben.



FERBER
BESTATTUNGEN



Sich beizeiten kümmern.

Lorettostraße 58
Düsseldorf

Tel.: 0211 39 26 74
Fax: 0211 99 444 24

service@ferber-bestattungen.de

*Der Tradition verbunden –
dem Neuen aufgeschlossen.*

Dienstleistungen rund um den Trauerfall • Trauerbegleitung • Überführungen im In- und Ausland • Bestattungsvorsorge • Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordnungen können bei uns abgeholt werden.

Schießsport: Doppelsieg für Bilk

Die Schießsportbegeisterten blickten am Wochenende 26./27. Oktober nach Dortmund: dort gingen knapp 1.700 Seniorinnen und Senioren im Landesleistungszentrum des Westfälischen Schützenbundes bei der DM Luftgewehr-Aufgelegt an den Start und ermittelten ihre Titelträger.

Die Sportschützen des St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf Bilk e.V. 1445 konnten dabei gleich einen Doppelsieg verbuchen. In der Seniorenklasse IV errang Joachim Pöttcke mit 317,5 Ringen den Deutschen Meistertitel. Mit gleicher Ringzahl und nur Bruchteile im Teiler als Differenz: Franz-Helmut Heller mit 317,3 Ringen als Deutscher Vize Meister.

Schießsport kann im Alter betrieben werden und ist, unabhängig von der abso-

luten körperlichen Fitness, auch für Menschen mit Handycaps geeignet. Das muskuläre Maximalleistungsvermögen oder die gerade im Alter nicht mehr so stark ausgeprägte Beweglichkeit und Gelenkigkeit spielen dabei keine Rolle.

Zudem erlaubt der Schießsport das „Sich messen mit anderen“ unabhängig von deren körperlichen Voraussetzungen (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) oder ihrem Lebensalter, denn für jeden Körper gibt es das geeignete Sportgerät – das Schießen und die Trefferauswertung erfolgen in Abhängigkeit von der jeweiligen Schießdisziplin und nicht in Abhängigkeit vom Schützen. Das gilt übrigens auch für Behinderte, z.B. Rollifahrer, die im Schießsport wie in keiner anderen Sportart voll integriert sein können.

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Schützentermine für Januar und Februar 2020:

Montag 13. Januar 2020	Monatsversammlung, um 19.30 Uhr im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm
Sonntag 19. Januar 2020	Titularfest auf dem Schützenplatz, Ulenbergstr., Düsseldorf, 11.00 Uhr
Montag 20. Januar 2020	Übungsschießen in der Goldenen Mösch ab 19 Uhr, Schützenplatz
Montag 10. Februar 2020	Monatsversammlung, um 19.30 Uhr im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm
Montag 17. Februar 2020	Schießen in der Goldenen Mösch ab 19 Uhr, Schützenplatz
Montag 24. Februar 2020	Rosenmontag am Kirchplatz ab 11.11 Uhr

Orts- oder Terminänderung möglich

*Wer Interesse an einer Mitgliedschaft (Passiv/Aktiv) in der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde hat, wendet sich zwecks Information bitte an den
1. Hauptmann Michael v. Locquinghien, Telefon 0211 / 344253.*

Kleiderordnung im Wandel

Von Jeff

Es war am 8. September 2019. An diesem Sonntag, dem Tag des offenen Denkmals, überschnitten sich zwei Termine und an deren Kreuzungspunkt spielte Oberbürgermeister Thomas Geisel die Hauptrolle. Es gelang ihm, an zwei Terminen gleichzeitig zu sein. Er war bei der feierlichen Eröffnung des Denkmaltages und als Teilnehmer beim parallel stattfindenden Kö-Lauf. Dresscodes, früher in gutem Deutsch Kleiderordnung genannt, sind eine Wissenschaft für sich. Die Abstufungen reichten von zwanglos, über leicht formell, formell und sehr formell bis hin zu hochoffiziell und hochfestlich. Aber gelten die heute überhaupt noch? Spätestens seit den Siebzigern liefen auf einmal Turnschuhe durch den Bundestag und bunte Strickpullis brachten Farbe ins hohe Haus. Im Geschäftsleben durften, wenn es die Witterung empfahl, die oberen Knöpfe der Hemdkragen geöffnet werden, und die Schlipsknoten wurden gelockert. Auf roten Teppichen posierten farbenfroh und ausgefallen gekleidete Damen, die immer mehr Haut zeigten, und junge und alte Prominente tummelten sich darauf im Schlalber-Look. Heute kann man fast alles zu fast jeder Gelegenheit anziehen. Die einen halten diese Erscheinung für eine Zumutung, andere für eine Frischzellenkur der gesellschaftlichen Etikette.

Aber die Entwicklung geht weiter. Dafür sorgte der OB, der, wie im Programm angekündigt war, das feierliche Ereignis im 21. Stock des früheren Mannesmann-

Hochhauses eröffnen sollte. Zugleich hatte der OB an diesen Sonntag einen zweiten wichtigen Termin, die Teilnahme am Kö-Lauf im Halbmarathon. So musste er beides miteinander verbinden, kam in Begleitung des ehemaligen Europameisters Jan Fitschen zu einem Zwischenstopp auf der Laufstrecke kurz vorbei und wünschte allen Beteiligten einen gelungenen Tag. Der Fotograf erwischte die beiden Sportler, eingerahmt vom Digitalminister Andreas Pinkwart und der Be-

geordneten Cornelia Zuscheke, vor dem Hochhaus. Die Sportler selbst natürlich in ihrer Sportbekleidung. Ob diese die Treppe zum 21. Stock zu Fuß erklommen haben, wurde nicht gemeldet. Mit diesem Auftritt hat der OB wohl einen Trend angestoßen, der die Kleiderordnung für spezielle Ereignisse weiter lockert. Eine Woche später – am autofreien Sonntag für die Innenstadt – fungierte unser OB erneut als Trendsetter. Er fuhr zu einem Festakt der Heimatgemeinschaft Groß-

Benrath ins Benrather Rathaus nicht mit der Limousine sondern per Bahn und Fahrrad. Natürlich ohne Krawatte. „Mit Schlips auf dem Fahrrad, da käme ich mir komisch vor“, antwortete er auf die entsprechende Frage und zog noch schnell den Helm vom Kopf, ehe er begrüßt wurde (Benrather Tageblatt). Nebenbei bemerkt: Seiner Platzierung beim Halbmarathon hat der Zwischenstopp nicht geschadet. Er wurde nicht Letzter. Platz 442 bei 833 Teilnehmern war der Lohn und Platz 19 in seiner Altersklasse.



© Stadt Düsseldorf/Uwe Schaffmeister

Die Fahne

Von Willi Heinen

Mitte der sechziger Jahre fand immer zur Karnevalszeit im Fleher Hof die traditionelle Sitzung BBB statt. Das heißt: Bürgerwehr, Bilker Heimatfreunde, Bilker Schützen. Am Thron saßen aus diesem Grunde die Repräsentanten der Vereine, Sitzungspräsident Franz Ketzer, Baas des Heimatvereins Herrmann Smeets, sowie Schützenchef Jakob Faasen. Weil hier ja schon eine Menge Gemeinsamkeiten waren, hatten Herrmann Smeets und Franz Ketzer die Idee, wir gründen eine Schützenkompanie. So trafen sich am 25. März 1965 Mitglieder des Heimatvereins und der Bürgerwehr und beschlossen eine Schützenkompanie zu gründen. Über den Namen war man sich schnell einig. Sie nannte sich „Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde“.

Auch über die Uniform gab es keine Diskussion; es hieß: blaues Jackett, graue Hose und grauer Strohhut. Da ja noch keine Fahne vorhanden war, man aber beim Schützenzug nicht ohne marschieren konnte, half uns der Heimatverein mit seiner Fahne aus. Als Fahnenräger wurde der jüngste Kamerad Willi Heinen auf Lebenszeit gewählt (bestimmt).

Aber eine Episode, die eigentlich mit der Fahne nix zu tun hat, muss ich berichten.

Der Schützenvorstand war der Meinung, dass die vorgesehene Uniform in dieser Art nicht schützengerecht sei. So sollte sich dann ein „Männchen in Uniform“ beim Schützenvorstand vorstellen und die Uniform zur Ansicht bringen. Um allen Diskussionen aus dem Weg zu gehen, ging Herrmann Smeets persönlich hin und zeigte sich als Dressman dem kritischen Vorstand. Die trauten sich natürlich nicht Herrmann Smeets zu widersprechen und genehmigten dann zähneknirschend unsere Uniform. Aber wir haben gar keine Uniform, sondern nennen das natürlich Gesellschaftsanzug.

Aber kommen wir wieder zur Fahne. Weil wir ja nun nicht immer mit der Fahne vom Heimatverein marschieren konnten, beschlossen wir im Jahre 1968: wir wollen eine eigene Fahne. Durch Sammlung in den eigenen Reihen und Unterstützung durch Spenden und Sponsoren konnten wir zu Taten schreiten. Die Fahne des Heimatvereins wurde seinerzeit im Kloster Kreitz, in der Nähe von Holzheim bei Neuss, von den dortigen Schwestern angefertigt. Herrmann Smeets hatte noch Kontakte dorthin und somit war es kein großes Problem auch unsere Fahne dort anfertigen zu lassen. Das Motiv der alten Martinskirche auf der einen Seite und der Name unserer Gesellschaft auf der Rückseite, wurden nach unseren Vorstellungen ausgeführt. Da die gesamte Herstellung nur in erstklassiger Handarbeit erstellt wurde, dauerte es doch einige Monate bis zur endgültigen Fertigstellung. So war es dann soweit, dass wir unsere erste eigene Fahne mit Stolz am Tage Christi Himmelfahrt dem 15. Mai 1969 in der alten Martinskirche im festlichen Rahmen durch Kaplan Hardegen von der St Suitbertus-pfarre weihen konnten. Bei der abendli-



chen, weltlichen Feier in der Rotisserie konnte Schützenchef Jakob Faasen die Fahne begutachten und nahm wohlwollend zur Kenntnis, dass sie hervorragend gelungen war. Mit Stolz trug unser Fahnenträger Willi Heinen beim Schützenzug die neue Fahne durch Bilk. In den nächsten Jahren erlebte die Fahne doch so manchen Regen und Sturm, bis sie dann am 25. Mai, dem 25. Geburtstag unserer Gesellschaft, in den verdienten Ruhestand ging und von einer neuen Fahne abgelöst wurde. Nach langem Schlaf in den verschiedensten Räumlichkeiten, wurde sie dann 2019 in einem luftdichten Schrank zur ewigen Ruhe gebettet. In einem feierlichen Rahmen beim Krönungsball am 19. Oktober 2019 übergab die Gesellschaft die erste Fahne an das Archiv des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde, wo sie nun zu jeder Zeit als Zeitzeuge der ersten Stunden der Schützengesellschaft Bilker Hei-



matfreunde bestaunt werden kann. Frau Gisela Möhle, die das Archiv betreut, bedankte sich bei der Übergabe mit herzlichen Worten und versprach einen Ehrenplatz für die großzügige Gabe. Hoffen wir, dass in Zukunft viele Menschen den Weg ins Archiv des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde finden.

www.scheuivens.de

BESTATTUNGEN

Scheuivens

Tag- und Nachruf: 0211-21 10 14

Seit 1968 sind wir eine fachlich kompetente und vor allem vertrauensvolle Hilfe im Trauerfall. Unser Team steht Ihnen für die Beratung in allen Fragen zum Thema Bestattung zur Verfügung.

Wir bieten eigene Räumlichkeiten für den stillen Abschied, für individuell gestaltete Trauerfeiern und für das Trauercafé danach an.



„Raum der Stille“



„Raum des Abschieds“



„Raum der Begegnung“

Unsere Beratungsbüros:
 Eller | Benrath | Bilk | Flingern | Gerresheim | Vennhausen | Unterbach

ZOSAMME –

Martinsfreunde und Bilker Schützen

Auch wenn wir in einer Zeit leben, in welcher Tradition eher belächelt wird, an manchen Stellen sind auch positive Tendenzen festzustellen. Ganz besonders wenn Brauchtumsvereine an einem Strang ziehen und sich gegenseitig unterstützen, so wie bei Bilker Schützen und Martinsfreunden.

Nicht nur die Laternen-Ausstellung im Saal der Friedenskirche war ein voller Erfolg, über 500 kleine Kunstwerke zeigten das Interesse, welches auch durch die Ausschreibung der Bezirksverwaltung 3 gefördert wird. Auch der Martinszug selber scheint von Jahr zu Jahr beliebter zu werden. Ohne die vielen Helfer, vorwiegend Bilker Schützen, wäre solches gar nicht mehr möglich.

Viel was hier rundherum geleistet wird (oder werden muss) um so eine Lampenausstellung und einen Martinszug auf die Beine zu bringen: Auf- und Abbau, Genehmigungen, Sicherheitskonzept, Gespräche mit Verwaltung, Verkehrsamt, Polizei, Kirche, Schulen. Helfer, Reiter, Musik müssen ebenso geordert werden wie Preise oder Bewirtung. Schließlich der tagelange Aufbau, um die Laternen zu präsentieren. 20 Jungschützen aus dem Bilker Regiment kamen hier ordentlich ins Schwitzen, die Eisengerüste für die Lampenpräsentation sind in einem Raum hoch oben im Kirchturm der Friedenskirche gelagert...

Eine schöne Sache, wenn sich Martinsfreunde und Schützen gegenseitig helfen und unterstützen. So stiftet der St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf Bilk e.V. jedes Jahr einen Sonderpreis in Höhe von 100 € zur Laternenausstellung. Unterstützung auch, wenn die Bilker Schützen während bestimmter Veranstaltungen für die Martinsfreunde sammeln.

Die drei Reiter an der Spitze sowie der Martinsdarsteller sind Stabsoffiziere der

Bilker Schützen. Weiter unterstützen viele Schützenkameraden als Ordner die Sicherheit des Martinszuges. Nicht zu vergessen: bei den Musikkapellen, welche die Martinszüge begleiten, handelt es sich fast ausschließlich um Tambourcorps der Schützenvereine.

Martin Kramp, amtierender Schützenkönig des Bilker Regiments und Major im Schützenbataillon, reitet im Martinszug als Bischof, als St. Martin ist Carsten Reuner, Major des Grenadierbataillon hoch zu Roß.



Martin Kramp und Dirk Jehle – 1. und 2. Vorsitzender Martinsfreunde

Die Martinsfreunde wurden 1947 gegründet und zählen heute 150 Mitglieder. Der erste Vorsitzende ist Martin Kramp, der den langjährigen Vorsitzenden Klaus-Dieter Möhle ablöste. Auf Grund seiner Verdienste wurde dieser während der Prämierung der schönsten Laternen zum Ehrenmitglied der Bilker Martinsfreunde ernannt.

Der Martinszug setzte sich traditionsgemäß am 10. November 2019 vom Siegelplatz aus in Bewegung und zog dann quer durch Bilk zur Kronprinzenstraße, wo auf dem Schulhof der Gemeinschafts-Grundschule Kronprinzenstraße die traditionelle Mantelteilung nachgespielt wird.

Zeitreise zum Gedenken

Alljährlich am Totensonntag ziehen die Bilker Schützen, nach einer Gedenkfeier in der Kapelle des Südfriedhofs, zum 2015 errichteten Ehrenmal wo sie ihrer verstorbenen Kameraden gedenken. Dort erfolgen Kranzniederlegung, Ehrung der im vergangenen Jahr Verstorbenen, insbesondere aber das Gedenken eines besonderen Schützenkameraden.

2019 wiederholt sich zum 75. Male der Todestag von Jean Hinkel, stadtbekannter Bäcker aus Düsseldorf und Ehrenchef des Bilker Regiments. Michael Schwarz würdigte als 2ter Chef in seiner Rede diese außergewöhnliche Persönlichkeit aus den Anfängen des vergangenen Jahrhunderts.

Im Jahr 1901 wurde Jean Hinkel, nachdem er erst wenige Tage zuvor in den Bilker Verein eingetreten war, Schützenkönig in Bilk. Er war von Beginn an überzeugter Schütze: „mit Gott und Sankt Sebastian, fange ich das Jahrhundert an“ ließ er in das, von ihm gestiftete, Königsilber gravieren. 1902 wählte ihn seine Gesellschaft zum ersten Hauptmann, durch gute Arbeit wurde der Hauptvorstand auf ihn aufmerksam, ab 1907 wirkte er von dort als Schriftführer. Die Bilker verdanken ihm viele wertvolle Aufzeichnungen aus diesen Jahren.

1925 wurde Jean Hinkel zum ersten Chef der Bilker Schützen gewählt. Im Jahr 1930 gelang ihm ein mutiger und zukunftsweisender Schritt indem er den Bilkern einen eigenen Schützenplatz am Aachener Platz bescherte. 1935 legte er aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder und wurde zum Ehrenchef des Vereins ernannt. 1944 verstarb Jean Hinkel im Alter von 82 Jahren.

Es ist bemerkenswert, wie sich das Wirken solcher Persönlichkeiten bis in die heutige Zeit fortsetzt. So ist Urenkel Josef Hinkel bis heute, durch sein Protektorat zu den fünften Schützen, den Bilker Schützen intensiv verbunden. Dort wiederum ist Jean Hinkel mittels eines Portraits, welches bei keinem größeren Anlass fehlen

darf, allgegenwärtig. Offensichtlich auch in den Köpfen der Mitglieder: „Jean Hinkel war Vereins-, und Familienmensch durch und durch, er hat immer zugesehen die Menschen beieinander zuhalten, so ist er Vorbild für mich und meinen ersten Hauptmann Andreas!“ so der zweite Hauptmann der fünften Schützen, Sebastian Krombholz, als diese Gesellschaft ebenfalls zum Gedenken ein Gesteck am Familiengrab der Hinkels niederlegte.

Zu Beginn hatte der erste Chef Ulrich Müller in der Friedhofskapelle daran erinnert, dass die Bilker im nächsten Jahr ihr 575-jähriges Jubiläum feiern. Ohne Mitwirkung von Mitgliedern der Vorzeit wäre das niemals zu Stande gekommen. Man sollte Ihnen dankbar sein, denn sie haben genau wie die Mitglieder heute, für den Verein gearbeitet und sich um das Fort- und Wohlbestehen gekümmert.

Kleine Namen, große Namen, das ist egal – Ihnen allen gehört Wertschätzung für ihr Engagement. Dieses wiederum gehört zur Schützentradition, die ein respektvolles und großartiges Miteinander, Verstehen und Kameradschaft möglich macht. Manchmal eben auch mit Vorbildern aus der Vergangenheit.

Lösungen Düsseldorf-Quiz (2)

- 1) Stadtmuseum Düsseldorf (Gründung 1874, nach mehrfachen Umzügen seit 1963 im Ehemaligen Palais Spee)
- 2) Auseinandersetzung (Künstler Karl Henning Seemann, 1984)
- 3) Bei Theodor Fliedner in Kaiserswerth (T.F., 1800-1864, Wegbereiter der kirchlichen Krankenpflege)
- 4) Stadttor (Architekten: Petzinke, Overdiek und Partner 1992-1998)
- 5) Mit Most oder Wein
- 6) Am Luisen Gymnasium. Die Lehranstalt für Mädchen wurde am 30.10.1837, dem Geburtstag der Prinzessin Wilhelmine Luise von Preussen als „Luisenschule“ eröffnet

Bürgerhaus Salzmannbau

Himmelgeister Straße 107 h

Das Bürgerhaus Salzmannbau ist erreichbar
mit den Straßenbahnlinien 701 und 706 – Haltestelle „Am Steinberg“ und
der Buslinie 835 – Haltestelle „Moorenstraße“. Weitere Informationen
montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus

Termine im Januar 2020

„Tango – Salon“

Am Donnerstag, **9. Januar 2020** findet im Bürgerhaus von 18.00 - 22.00 Uhr wieder der beliebte „Tango-Salon“ im Salzmannbau statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango Argentino – Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschrirte und einfache Figuren. Das Erlernte kann danach direkt im Tango Salon auf dem Tanzparkett ausprobiert werden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

„Salsa Tanzparty“ mit Salsa flow

Am Freitag, **10. Januar 2020** findet im Bürgerhaus von 20.00 - 24.00 Uhr eine „Salsa-Tanzparty“ unter Leitung von Georges Bouazo und Anna Braun statt. Für wenig geübte Tänzerinnen und Tänzer gibt es um 20.30 Uhr einen kostenlosen Salsa-Schnupperkurs mit Anna und Georges. Alle, die Freude an Salsa Musik und am Tanzen haben, sind zur Party herzlich willkommen. Eintritt: frei.

„Familienfrühstück“

Am Sonntag, **den 12. Januar 2020** veranstalten das Bürgerhaus und die AGB e.V. ab 10.30 Uhr das beliebte Familienfrühstück im Salzmannbau. Neben einem reichhaltigen Buffet, gibt es wie immer einen musikalischen Live – Auftritt. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Die Kosten für das Frühstückbuffet betragen für Erwachsene 6 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 3 Euro.

Informationen und Reservierung von Plätzen montags bis freitags unter Telefon 0211 – 89 24 987.

DENK-Parcour

Fitness für die grauen Zellen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „**Aktive Alte in Bilk**“ veranstaltet der „Bundesverband Gedächtnistraining“ einen spannenden und abwechslungsreichen „**DENK-Parcour**“ im Bürgerhaus Salzmannbau. Gezeigt und ausprobiert werden können verschiedene Übungen zu den Themen Kultur, Düsseldorf und Herbst. Die

Inhalte sind Wortfindung, logisches Denken und mehr. Die Stationen, die Übungen und die Informationen zum Ganzheitlichen Gedächtnistraining werden präsentiert und erklärt von erfahrenen Trainerinnen des BVGT.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation vom Seniorenrat, von KOMMA e.V., der AGB e.V. und dem Bürgerhaus

Samstag, 18. Januar von 13.00 - 16.00 Uhr Infos: 0211 – 89 24 985 Eintritt: frei

Konzert „Spotlight“ der Düsseldorf Lyric Opera

Bei dem Konzert „Spotlight“ am **29. Januar 2020** im Bürgerhaus sind Highlights aus dem musikalischen Bereich Oper, Operette und Musical zu hören. Der im Frühjahr 2016 gegründete Verein „Düsseldorf Lyric Opera e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, aufstrebenden Musikern aus dem Bereich Oper, Operette und Musical eine Plattform für diverse Aktivitäten zu geben. Am Klavier spielen Meghan Behiel und Michael Carleton.



Zu den auftretenden Sängerinnen und Sängern gehören unter anderen Julia Coulmas (Sopran), Phillipa Thomas (Sopran), James Williams (Baritone) Frank Schnitzler (Tenor) und Thomas Huy (Bass).

Beginn 19.30 Uhr – Einlass 19.00 Uhr

Eintritt: 10 Euro

**Tickets: Reservierung unter www.dlopera.com oder
Infothek Bürgerhaus unter Telefon 0211 – 89 24 987**

Konzert „Kinoschlager von 1930 - 1960“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“ ist am Mittwoch, **29. Januar 2020** Beginn 15.00 Uhr der Pianist und Sänger Michael Stamm mit seinem Programm „Kinoschlager von 1930 – 1960“ zu Gast auf der Bühne im Bürgerhaus. Erleben Sie noch einmal die großen, unvergesslichen Hits aus drei Jahrzehnten Kino Geschichte. Lieder von Peter Alexander, Zarah Leander, Marlene Dietrich, Heinz Rühmann und vielen anderen werden für Sie auf der Bühne von Michael Stamm zu neuem Leben erweckt. Lassen Sie sich entführen in die Welt der großen Kinoerfolge mit wunderschönen Melodien



Die Veranstaltung ist eine Kooperation von KOMMA e.V., der AGB e.V. und dem Bürgerhaus mit Unterstützung durch den Seniorenrat. **Eintritt: frei / Infos: 0211 – 89 24 985**

Fritz-Reuter-Straße

Glühwein für einen guten Zweck

Die Idee, sich auch in der kalten Jahreszeit mit den Nachbarn zu treffen, wurde zu einem festen Bestandteil des Monats November der Bewohner der Fritz-Reuter-Strasse. So stellte Familie Linden auch in diesem Jahr wieder ihr Grundstück, den Glühwein sowie Pavillon und Tische zur Verfügung. Die Nachbarn wurden frühzeitig schriftlich über den Termin informiert. Das fröhliche Straßenfest brachte alte und neue Nachbarn näher und viele der neu zugezogenen jungen Familien waren mit Begeisterung dabei. Das bereitstehende Sparschwein wurde kräftig mit Spenden gefüttert. So kamen 330,00 € für die ärztliche Kinderschutz Ambulanz am EVK – Evangelischen Krankenhaus in Düsseldorf, Fürstenwall zusammen.

Am 29.11.2019 übergaben Elke und



Hans-Peter Linden sowie Irmgard Günther den strahlenden Mitarbeiterinnen, Laura Holzenhauer und Kirsten van Tellingennauta, diese Spende der Kinderschutz Ambulanz.

Alle zwei Jahre soll bundesweit die öffentliche Aufmerksamkeit ganz besonders auf die vielfältigen gesellschaftlichen Funktionen der Archive gelenkt werden.

Tag der Archive 2020

Samstag, den 07.03.2020

Eröffnung im Hetjens-Museum, Schulstr. 4, 18.00 Uhr

Bilker Heimatfreunde e.V. nehmen aktiv teil:

Sonntag, den 08.03.2020

**Tag des offenen Archivs der Bilker Heimatfreunde
Himmelgeisterstr. 73, im Hofgebäude, 13.00 - 18.00 Uhr**

**Wir hoffen, auf zahlreiches Erscheinen,
auch unserer Mitglieder.**



Spieloase erhält Spende der Stadtwerke

Die Stadtwerke Düsseldorf veranstalten mit ihrem Trinkwasser-Wagen in jedem Jahr eine soziale Aktion. Der Start in 2019 war eine Veranstaltung anlässlich „Jazz im Hofgarten“. Das ganze Jahr hindurch konnte nicht nur Trinkwasser getestet werden, sondern ausgewählte Give-Aways konnten gegen eine Spende erworben werden.

Das Ergebnis kommt immer einer sozialen und lokalen Einrichtung zu Gute. In diesem Jahr haben sich die Stadtwerke Düsseldorf für

die Einrichtung „Spielen und Leben in Bilk e.V.“ in Düsseldorf entschieden.

Während der Aktion „Kids und Vereinsfrauen backen“ konnte eine großzügige Spende an den Verein übergeben werden. In Planung ist nun ein überraschender Ausflug für die Kinder. Das Programm in Düsseldorf dazu ist groß:

Eislaufen, Kino, Theater oder eine Musikveranstaltung?

Wir bedanken uns herzlich bei den engagierten Mitarbeitern der Stadtwerke Düsseldorf.



NICOLE BERENTZEN

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTERI



AM SÜDFRIEDHOF 5
40221 DÜSSELDORF
TELEFON 0211 306304
INFO@BERENTZEN-GRABMALE.DE
WWW@BERENTZEN-GRABMALE.DE

INDIVIDUELLE, TRADITIONELLE UND MODERNE GRABMALGESTALTUNG IN NATUR-STEIN. BILDHAUERARBEITEN. GARTENPLASTIKEN UND SCHMUCKELEMENTE AUS STEIN. ARBEITEN IN VERBINDUNG MIT HOLZ, BRONZE, GLAS UND EDELSTAHL. RESTAURIERUNGEN, VERGOLDEARBEITEN UND NACHBESCHRIFTUNGEN ALLER ART.

Alle Jahre wieder gehen Vorstandsmitglieder und Kindertreff Kinder zum Restaurant Grenzenlos e.V. und übernehmen für diesen Sonntag die Küche.

Die Besucher sind immer begeistert von der Lebendigkeit und Frische der Kinder, die gerne die Bedienung übernehmen. Die Mitglieder von Spielen und Leben e.V. freuen sich, gutes und leckeres Essen anzubieten.

Übrigens: Ein Essen kann dort jedermann genießen – immer montags bis freitags auf der Kronprinzenstraße 113.



SONNTAGSKOCHEN mit der

Spieलोase bilk



Sonntag, 12. Januar '20

11.30 – 14.30 Uhr im *grenzenlos*

grenzenlos e.V.
Kronprinzenstraße 113
40217 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 39 24 37
Email: grenzenlosev@arcor.de
Internet: www.grenzenlosev.de

Besuchen Sie uns auf Facebook:





HEIMATSUCHER e.V.

Schoah-Überlebende heute

In unserer Monatsveranstaltung im Mai 2019 stellte der Verein „Heimatsucher e.V.“ sein Projekt der deutschen Erinnerungskultur und Bildungslandschaft vor. Bezugnehmend auf den Holocaust-Gedenktag am 27. Januar hier weitere Informationen über diese Arbeit:

Didaktische Ziele

- ▶ Geschichte wird durch Identifikation und Mitgefühl persönlich bedeutsam.
- ▶ Als Vorbilder ermutigen die Ehrenamtlichen/Workshopleiter*innen die Kinder und Jugendlichen, gegen Antisemitismus und Rassismus aktiv zu werden.



Kein anderes Projekt in Deutschland

- ▶ erzählt die Lebensgeschichten von Zeitzeug*innen persönlich weiter und gibt jungen Menschen als **Zweitzeug*innen** eine Rolle in der Erinnerungskultur Deutschlands.
- ▶ bietet ein Konzept für die historisch-politische Bildung ab zehn Jahren an, das die Lebensgeschichten der **Zweitzeug*innen** über 1945 hinaus bis ins Heute betrachtet, erzählt und weiterträgt.

Unsere Erfolge

- ▶ 32 Zeitzeug*innen-Interviews in Deutschland, Israel, der Tschechischen Republik, Schweden und den Niederlanden.
- ▶ Über 8.200 Kinder und Jugendliche sind bereits **Zweitzeug*innen**.
- ▶ Über 3.500 Briefe von Kindern und Jugendlichen an die Überlebenden gesendet.
- ▶ Auszeichnungen: startsocial Sonderpreis der Bundeskanzlerin 2016, Zukunftspreis 2016 der Israelstiftung in Deutschland und die Josef Neuberger Medaille der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf 2017.
- ▶ Seit 2019 sind wir gemäß § 78 SGB VIII anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

Der Verein HEIMATSUCHER e.V.

Der Verein wurde 2014 gegründet und ist bis heute auf 174 Mitglieder und über 120 Ehrenamtliche in ganz Deutschland gewachsen. Gegründet und bis heute geleitet von Sarah Hüttenberend (1. Vorsitzende), Katharina Müller-Spirawski (2. Vorsitzende) und Ruth-Anne Damm (3. Vorsitzende).

*Zu ihrem Geburtstag im Januar gratulieren
wir ganz herzlich unseren Heimatfreunden*

Schroff Hans-Joachim	31.01.1940	80	Ueberacher Heike	10.01.1961	59
			Schmidt Walter	11.01.1959	61
			Bormann Ferdinand	11.01.1928	92
Riedel Thomas	01.01.1973	47	Worbs Erika	15.01.1948	72
Bürger Michael	02.01.1963	57	Winter Bernd-Ingo	18.01.1939	81
Seyl-Schmalenbach			Linden Hans-Peter	25.01.1944	76
Birgitta	08.01.1962	58	Lüttmann Eduard	25.01.1949	71
Becker Marianne	09.01.1931	89	Knape Bernhard	26.01.1957	63
Medding Heinrich	09.01.1931	89	Dünnwald Peter	27.01.1954	66

*Zu ihrem Geburtstag im Februar gratulieren
wir ganz herzlich unseren Heimatfreunden*

Biermann Manfred	15.02.1964	56	Meyer Manfred	25.02.1937	83
Erren Axel	18.02.1942	78			

*Wir trauern um unser
verstorbenes Mitglied*

Leni Windhövel
† 29.10.2019

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe
der Bilker Sternwarte
ist Freitag, der
15. Februar 2020.



Quält Sie ein Konflikt? In der Familie? Am Arbeitsplatz?
Haben Sie schon einmal an eine Mediation gedacht? Wollen Sie zunächst Ihre
eigene Rolle in dem Konflikt anschauen?
Kommen Sie doch zu einem unverbindlichen Gespräch in mein Beratungsbüro.
Ihre Margret Winkel-Tauchnitz, Heresbachstraße 14
Näheres im Internet unter www.mediations-beratung.de
Anmeldung unter 0152 53 81 25 oder per email mediationsberatung@online.de

Sie haben von der
Netzgesellschaft eine
Mängelkarte erhalten?

niepmann



Heizung • Sanitär • Brenner • Service

**Wir lösen das Problem.
Kontaktieren Sie uns einfach:
Telefon 0211 - 39 10 55
niepmann@niepmann.gmbh
www.niepmann.gmbh**

H-GAS - Düsseldorf stellt um!

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Dirk Jehle
Kirchfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 / 31 68 78, E-mail: dj.jehle@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Gerti Kobarg
Ulenbergstraße 1a, 40223 Düsseldorf, Telefon 0211 / 15 36 20, E-mail: gerti.kobarg@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack & Storch Dietrich UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Rather Straße 12, 40476 Düsseldorf, Postfach 32 10 31, 40425 Düsseldorf
Telefon 0211 / 51 44 43 40, Fax 0211 / 51 44 43 43, E-mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159 / 67 99 96, Fax 02159 / 67 99 98
E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Susanne Versen, Fritz-Reuter-Straße 23, 40221 Düsseldorf,
Telefon 0211 / 15 96 93 29, erreichbar ab 17 Uhr, E-mail: susanne.versen@gmx.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 0211 / 33 40 42;
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9-13 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
H. Esser (Archivar), H. Krause, Tel. 0211 / 34 03 08, E-mail: hille.krause@t-online.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 30080000) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilker-heimatfreunde.de

A stylized sun with a bright yellow center, surrounded by concentric green circles. Numerous yellow dots of varying sizes radiate from the sun, creating a starburst effect against the green background.

I BILK

Ökostrom für Düsseldorf.

Stadtwerke
Düsseldorf 